Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 33

**Artikel:** Erziehung zur Wahrhaftigkeit

Autor: J.W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537494

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Erziehung zur Wahrhaftigkeit.

(3. W., G., St. G.)

I.

"Wenn Gott in seiner Rechten alle Wahrheit und in seiner Linken ben einzigen, immer regen Trieb nach Wahrheit, obschon mit dem Zusate, mich immer und ewig zu irren, rerschlossen hielte und spräche zu mir: Wähle! Ich siele ihm mit Demut in seine Linke und sagte: Bater, gib! Die reine Wahr-heit ist ja doch nur für dich allein!"

Diese Worte Lessings wollen uns sagen, daß der Mensch in seinem irdischen Dasein nie und nimmer in den vollen und reinen Besitz der Wahrheit gelangen könne, daß seine Aufgabe nur darin liege, nach dersselben mit allem Ernste zu streben. In der Wahrheit besitzt der Mensch eines der höchsten Lebensgüter. Schon das Streben nach Wahrheit gewährt Befriedigung; das Finden einer Wahrheit erfüllt uns mit einem Gesühl der Freude. Es gehört eigentlich zum Wesen des Menschen, daß er Wahrheit sucht und liebt. So wenig aber jemand in den vollen Besitz der Wahrheit gelangt, so wenig können wir das Wesen derselben ganz erfassen. Es genügt daher für uns die Wahrhaftigkeit d. h. der redliche Wille, nach den Gesetzen der Wahrheit zu leben und zu handeln. "Nicht die Wahrheit, in deren Besitz ein Mensch zu sein versmeint, sondern das Streben nach Wahrheit macht den Wert des Menschen aus."

"Strebe immer, Streben bringt bir Ehre ein; Aber wolle nie und nimmer Ein gemeiner Streber fein."

Das Gegenteil von Wahrhaftigfeit ift Luge. Sie ift Negation, Beuchelei, Betrugerei, Entstellung ber Tatfachen. Gine Art Lugen find die phantaftischen Lügen. Menschen mit starker, reger Phantafie neigen oft zu diefer Art Luge bin. Die Phantafietatigkeit ift bei folden im Übergewicht gegenüber Berstand und Willen. Sie laffen sich leicht au Übertreibungen und Illusionen hinreißen und belügen fo sich und ihre Mitmenschen. Die heroische Lüge hat ihren Grund darin, daß man mittels einer Unwahrheit sucht, einem andern aus der Not zu helfen. Pathologische Lügen entstehen bei krankhafter Anlage vererbter ober erworbener Ratur. Rinder, die derartig belaftet find, beburfen fpezieller Behandlung von Seite ihrer Erzieher. Rerbofe Lugen nennt man folche, die begangen werden konnen, wenn g. B. ein Borgefetter ein Rind plötlich und in barichem Tone fragt. Gin folches Rind tann dann aus nervofer Angft im Augenblid eine Luge begeben, Die es bei anderer Fragestellung und ruhiger Besinnung nicht begangen haben murbe.

Hüncht vor drohender Strafe, falsche Schamhaftigkeit, Mangel an Energie, Habsucht, Genußsucht, Neid. Oft spielen verschiedene Motive mit bei einer Lüge, sowohl krankhafte seelische Anlagen als auch unbeherrschte Leidenschaften. Die Lüge ist ein unerlaubtes Mittel, einen bestimmten, erlaubten oder unerlaubten Zwed zu erreichen. Sollte die Lüge in der Welt Oberhand gewinnen, so käme die menschliche Gesellschaft, deren gegenseitiger Verkehr sich auf Wahrheit und Vertrauen stützt, in arge Unordnung und könnte nicht mehr bestehen. Gottes Weisheit und gütige Vorsehung ruft darum vom Sinai auß: "Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten," und das gewaltige Echo dieses Ruses hallte wieder und wird wiederhallen durch alle Jahrhunderte der Länder bei Besolgung desselben zum Segen, bei Nichtbesolgung aber zum Fluche sür die Menscheit.

Es gibt eine äußere und innere Wahrhaftigkeit. Lettere könnte man auch "intellektuelle Redlichkeit" nennen. Sie besteht in einer strengen Kritik des eigenen Urteils, die erstere Art von Wahrhaftigkeit zeigt sich in ber getreuen Wiedergabe von Erlebtem und Gehörtem.

Um Urteile ju fallen, bedarf man einer gewiffen geistigen Reife. Ein geiftig Unentwickelter ift noch nicht im ftande, richtige Urteile ju hiezu ift ein Dentatt nötig. Im vorschulpflichtigen Alter fällen. mangelt es bem Rinde oft noch an richtigen Unschauungen und Begriffen. Die Schule ift nun bagu ba, die natürliche Entwicklung bes kindlichen Berftandes möglichst zu fördern. Sorge nun aber die Schule auch bafür, daß bem Rinde richtige Unschauungen und Begriffe, mit einem Wort Wahres geboten werde! Was ift zu halten von einem Lehrer, ber ben Rindern Untlares, Unrichtiges bietet? Gin folder betrügt feine ihm anvertrauten Rinder. Man hat heutzutage bei bem vielen Streiten über Methoden und formale Stufen vielfach bas materiale, ben Unterrichtsftoff vernachläffigt. Wenn wir die Schuler gur Wahrhaftigfeit ergiehen wollen, dulben wir im Unterrichte feine Unflarheiten und Unwahrheiten. Jede Unterrichtostunde biete dem Schüler Mahrheiten, bolle und gange Wahrheiten. Jede Ungenauigkeit werde verpont! Im Anfchauungsunterricht follen die Gegenstände beschrieben werden genau, wie fie find; Geschichtstatsachen follen reproduziert werben, wie fie fich Der Schüler lefe pragis, wie es im Buche fleht, und zugetragen. ichreibe, wie der Lehrer vorschreibt. Gine außerft punktliche Exaktheit und Genauigkeit in der Schule wird bei den Rindern in formaler und materialer Sinfict einen unermeglichen, vorteilhaften Ginfluß ausüben. Freilich bedarf dazu der Lehrer eines umfangreichen und gründlichen Biffens, eiferner Ronfequeng und Willenstraft.

II.

Werfen wir die Frage auf: Warum wird über Tatsachen und Ereignisse oft so verschieden geurteilt? Häusig geschieht es darum, weil Leute urteilen, denen die Kompetenz dazu abgeht. Irgend ein unreiser, einseitig erzogener Mensch urteilt über einen andern Menschen. Ein solcher ist gar nicht befähigt dazu; es sehlt ihm die nötige Einsicht. Er belügt sich selbst und andere, ohne vielleicht die Absicht zu lügen geheg zu haben. Darum frage man sich, bevor man urteilt: Habe ich die nötige Einsicht und den guten Willen, über jene Person oder Sache zu urteilen? Berhält sich alles so, wie ich es sehe, oder betrüge ich mich selber? Wahrhaftigkeit verlangt also strenge Kritik der eigenen Kompetenz bei allen Urteilen.

Sie verlangt aber auch eine Quellenkritik bei Weitergabe von Berichten. Gine Großzahl von Lügen entsteht durch überfluffiges Reden, fog. "Rlatschen". Es spricht eine Berfon eine Bermutung aus. Die zweite Berfon gab icon fur wirklich aus, mas die erfte fur möglich hielt, und eine Drittperson ergangt und modifigiert bas Behorte entsprechend. "Biel reben läuft nicht ohne Sunde ab," fagt mit Recht die hl. Schrift. Wem es darum ernftlich um Wahrhaftigteit ju tun ift, bruft jedes Wort, das ihm ju Ohren tommt. Er fragt fich: Stammt bas Gehörte aus reiner, ficherer Quelle? Ift bies nicht ber Fall, fo ift Schweigen geboten. Im andern Fall frage man fich weiter: Ift es erlaubt ober notwendig, das uns Mitgeteilte weiterzusagen ? Um ficherften vor Luge, Entstellung und Übertreibung ift berjenige, welcher nur weitersagt, mas notwendig ift, andern mitgeteilt zu werden. Ginen Bericht genau in der Form weiterzugeben, wie er uns mitgeteilt wird, toftet oft Überwindung, besonders bei Bersonen, die schmeichlerisch und neuerungefüchtig find und andern gerne recht Reues und Intereffantes autragen möchten.

Wie kommt es, daß heutzutage die Menschen nur selten mehr wahres Vertrauen und Treue zu einander hegen? Antwort: Unsere Jugend sieht und hört, wie in Wandel und Handel, Verkehr und Umgang vielsach Lug und Trug an der Tagesordnung ist; mit andern Worten, sie wird zur Lüge erzogen. Oder kommt es nicht vor, daß z. B. Eltern in Gegenwart ihrer Kinder mit fremden Personen freundlich und zuvorkommend sind, dieselben aber, wenn sie abwesend sind, nicht genug verurteilen und beschimpfen können? Wie ost macht man als Lehrer die Ersahrung, daß die Kinder von den Eltern direkt zur Lüge gezwungen werden! Ein Schüler entschuldigt seinen Bruder, er könne nicht zur Schule kommen wegen Unwohlsein, während derselbe

seinem Bater arbeiten hilft. Leider gehören solche Fälle nicht zu den Seltenheiten, aber :

"Webe bem Menschen, burch welchen bas Aergernis tommt!" (Schluß folgt.)

## In kleinen Dosen.

(Bon A. H., Lehrer in B., St. Gallen.)

### 9. Pergleichung.

Wie soll ich da anfassen? Wenn ich das kleine Volk mit folgenden Fragen überraschen wollte! Was ist mehr 1/18 oder 1/4? Was ist weniger 1/15 oder 1/2? Wie würden wohl die besten oder auch schlimmsten Antworten lauten? Auf jeden Fall ungenügend, unbefriedigend. Sobald wir aber vom abstratten Beug uns ab- und zu bem tontreten Stoff wenden, fieht unfer Thema grad so aus:

Die Pfiffigern unter ben angehenden Sochschülern merten schnell genug, bag hier etwas los sei. Mein I. Lehrer, bewahre bu wenigstens Stillschweigen, bis folgende Gruppe auch ihre Erledigung gefunden.

Die nächste Aufgabe liegt in den beiden Gruppen enthalten, und zwar besorgen die Schüler ganz die Zusammenstellung der gleichen Bruchtwerte; denn jeder Bruch gibt uns einen gewissen Teilwert von einem Ganzen an. Die Zusammenstellung wird uns zwei Fliegen auf einen Schlag einfangen, besonders, wenn der Lehrer weniger gescheidt ist als die Schüler, darum diese suchen 1864 suchen läßt.

1. Gruppe: Gleiche Bruchwerte.  $\ddot{q} =$ 1/3 Tag = " 2/6 "

2. Gruppe: Ungleiche Bruchwerte.